

Protokoll
der 16. Sitzung des KNB-Steuerungsgremiums
am 26.10.2009
- Endfassung vom 25.11.2009 -

Ort: Berlin, dbv-Geschäftsstelle
Zeit: 26.10.2009, 10:30 bis 15:00 Uhr
Teilnehmer:

- Frau Prof. Dr. Beger, SUB Hamburg (für den dbv) *Vorsitz*
- Herr Diedrichs, GBV (für die AG der Verbünde)
- Frau Funke (für die KMK)
- Herr Dr. Heeg, UB Magdeburg (für den dbv)
- Herr Seefeldt, Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Büchereistelle Koblenz (für die Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen)
- Frau Wimmer, KNB/dbv (*Protokoll*)

entschuldigt:

- Frau Schneider-Kempf, Staatsbibliothek Berlin

Gäste:

- Herr Dr. Geißelmann
- Frau Dr. Lipp, DFG
- Frau Schleihagen, dbv

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Tagesordnung, Formalia
2. Zusammenarbeit mit der DFG
3. Bericht aus der Sitzung der Bibliotheksreferenten am 24./25.09.09
4. Zukunftswerkstatt: Bitte um Unterstützung
5. Arbeitsbericht 2009 und Arbeitsprogramm 2010
 - a) inhaltliche Fragen zu den Arbeitsbereichen
 - b) Aufbau und Gestaltung
6. Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit fürs KNB
 - a) Maßnahmen zur gemeinsamen Außendarstellung
 - b) Recherchen zum Qualitätsmanagement
 - c) Zusammenstellung zur Selbstevaluation der Arbeitsbereiche
7. Planungen für den Bibliothekskongress 2010
8. Bericht aus dem dbv
9. Sonstiges
10. Termine

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird bestätigt. Der TOP 2 wird nach dem TOP 5 behandelt.

TOP 3: Bericht aus der KMK

Die Berichterstattung "Wissenschaftliche Bibliotheken" im KMK-Hochschulausschuss wurde im Dezember 2008 von Herrn MDigt Dr. Werner (SMWK Sachsen) übernommen. Die Bibliotheksreferenten tagten unter seinem Vorsitz am 24./25.09.2009 in Berlin. Frau Prof. Beger berichtet über folgende Themen:

Urheberrecht

- **§ 52b (Leseplätze für digitale Werke):** das Urteil der 2. Instanz im Rechtsstreit liegt vor, es bestätigte das Urteil der 1. Instanz. Die analoge Kopie wurde erlaubt. Die schriftliche Urteilsformulierung zur Frage, ob eine digitale Kopie rechtmäßig ist, wird für Anfang November erwartet.
- **§ 52a (elektronische Semesterapparate):** mit der VG Wort läuft derzeit ein Rechtsstreit. Es geht dabei vor allem um die angemessene Höhe der Vergütung und um die Verpflichtung, individualisierte Daten für die Abrechnung zu melden. Die VG Wort hat hier eine einstweilige Verfügung erwirkt, gegen die Einspruch erhoben wurde. Der Sachverhalt der angemessenen Vergütung wird nun von der Frage nach Einzeldaten getrennt verhandelt. In der Sitzung der Bibliotheksreferenten wurde dargelegt, dass die verlässliche Erhebung von Einzeldaten nur mit sehr hohem Aufwand und unvollständig möglich ist (Vielzahl der E-Learning-Plattformen, komplexe Lizenz- und Rechtslage usw.). Am 05.11.09 werden die Schwierigkeiten mit der VG Wort im Detail besprochen.
- **3. Korb UrhG:** Die Stellungnahmen zur BMJ-Umfrage liegen vor. Auf eine Verbesserung im Sinne der Bibliotheken kann in zwei Bereichen gehofft werden:
 - Unterstützung von Open Access
 - Regelung für die Nutzung von verwaisten Werken.Die designierte Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger ist für diese Themen grundsätzlich offen.

Deutsche Digitale Bibliothek: Die Länderfinanzierung für die DDB (ab 2011) ist genehmigt.

Erntwicklungsvorschläge des KNB

Der Referentenrunde lagen zwei Entwicklungsvorschläge des KNB vor (Entwicklungskonzept vom 18.09.2009):

1. die Erweiterung der DBS um die Messung der elektronischen Nutzung und die Nutzerzufriedenheit (Zusätzlich erforderliche Mittel ab 2011: 25.000 Euro / Jahr)
2. der Erhalt des Normenausschusses NABD, dem durch Umstrukturierung des DIN eine Finanzierungslücke entstanden ist (zusätzlich erforderliche Mittel ab 2011: 20.000 Euro / Jahr)

Die Diskussion war nicht grundsätzlich ablehnend und ergab weiteren Informations- und Argumentationsbedarf. Das Steuerungsgremium bekräftigt den Entschluss, für diese Bereiche Unterstützung und zusätzliche Mittel bei der KMK zu beantragen.

DBS-Erweiterung

Folgende Argumentationen und Fragen müssen konkretisiert werden:

- Welche Vorteile, Erkenntnisse und Leistungen ergeben sich auf übergeordneter Ebene für die Länder aus den zusätzlich erhobenen Daten? In Berlin gibt es derzeit z.B. ein Monitoring-Projekt, das den Kultur- und Bildungseinrichtungen vorschreibt, Nutzerbefragungen durchzuführen.
- der bundesweite Nutzen der Daten muss stärker herausgestellt werden.
- Derzeit gibt es in keinem Bundesland übergreifende Nutzerbefragungen, lediglich Befragungen in Einzelbibliotheken.
- Daten zur Nutzerzufriedenheit und virtuellen Nutzung sind die Grundlage für die Planung zukünftiger Leistungen
- Die Daten sind nötig für die Bildungsberichterstattung

Dies übernehmen Frau Wimmer, Frau Funke und Herr Dr. Geißelmann bis zum 24.11.2009.

Darüber hinaus müssen Fragen zum Leistungs- und Kostenteil geklärt werden:

- Worin besteht die zur Verfügung gestellte Leistung? (Fragebogen? Durchführungsleitfaden? Arbeitshilfen? Online-Instrument?)
- Worauf entfallen die laufenden Kosten?
- Wie verteilen sich die Kosten auf Nutzerbefragung und virtuelle Nutzung?

Diese Fragen sollen von der Hochschule der Medien in Form eines detaillierteren Angebots erläutert werden.

Sicherung des NABD

Folgende Fragen müssen konkretisiert werden:

- was passiert, wenn die Fördersumme nicht erhöht wird? Welche Leistungen fallen dann weg?
- wie viele Vertreter der Öffentlichen Hand sind in den Ausschüssen aktiv? Wie hoch wären deren Beiträge nach dem regulären Beitragssatz?
- Wäre ein Stufenmodell der Erhöhung möglich bzw. ein Teilbetrag?
- konkreten Nutzen / Anwendung von Normen an Beispielen demonstrieren
- Wäre ein stärkerer Eigenanteil der mitwirkenden Einrichtungen möglich? (Nein, denn die Einrichtungen erbringen bereits erhebliche Eigenleistungen in Form der Arbeitszeit und der Reisekosten für die beteiligten Mitarbeiter).
- Können Mittel innerhalb des KNB umgeschichtet werden? (Nein, denn das KNB erbringt genau umrissene Dienstleistungen, deren Finanzierung seit 2004 konstant geblieben ist).

Es müssen Versuche nachgewiesen werden, die Beiträge der Wirtschaft und des Bundes zu erhöhen. Es sollte als positiv herausgehoben werden, dass im Normungsbereich spartenübergreifend gearbeitet und der BAM-Bereich (Bibliotheken, Archive und Museen) gemeinsam finanziert werden. Außerdem sind die Normungsvorhaben derzeit insbesondere im Hinblick auf die Digitale Bibliothek und die Langzeitarchivierung notwendig.

Das Papier wird bis Ende des Jahres überarbeitet (Frau Wimmer / NABD)

TOP4: Zukunftswerkstatt: Bitte um Unterstützung

Es liegt eine schriftliche Anfrage der Zukunftswerkstatt mit der Bitte um Unterstützung vor. Bei der Zukunftswerkstatt handelt es sich um eine Privatinitiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, BibliothekarInnen stärker mit neuen Technologien und Medien (Computerspiele, Web 2.0, e-Medien usw.) in Kontakt zu bringen. Die Tätigkeit kann ganz grundsätzlich als Weiterbildung / berufliche Entwicklung für die Bibliothekscommunity bezeichnet werden. Die Initiatoren sind sehr gut mit der Fachcommunity und dem kommerziellen Sektor vernetzt und konnten auf dem Bibliothekartag in Erfurt einen eigenen Stand mit hervorragendem Vortrags- und Informationsangebot anbieten. Für die weitere Arbeit (Projekte, Aktivitäten auf künftigen Bibliothekartagen usw.) benötigt die Initiative offizielle Unterstützer, Fürsprache und ggf. Expertise. Finanzielle Unterstützung wird nicht erwartet.

Das Steuerungsgremium spricht sich einstimmig für die Unterstützung der Zukunftswerkstatt aus. Das KNB-Logo kann mit dem Zusatz "unterstützt von..." verwendet werden. Es wird um Berichterstattung der Initiatoren zur weiteren Entwicklung gebeten.

TOP 5: KNB-Arbeitsbericht 2009 und Arbeitsprogramm 2010

TOP 5a: inhaltliche Fragen zu den Arbeitsbereichen

DBS: Die Steuerungsgruppe regt an, Nutzungs- oder Downloadzahlen auch für die Gesamtauswertungen und für das Indikatorenraster zu ermitteln. Das Datenposter sollte auch als pdf-Download zur Verfügung gestellt und ggf. verschickt werden. Es sollte angestrebt werden, das Poster in den nächsten Jahren bereits zur Bibliothekskampagne zu verschicken. (Zur Erweiterung der DBS um Nutzerbefragung und elektronische Nutzung vgl. TOP 3.)

BIX: Die Überlegungen zur strategischen Weiterentwicklung des BIX wurden im März der BIX-Steuerungsgruppe präsentiert, die eine engere Verknüpfung von BIX und DBS kritisch sah und für die Erstellung von zusätzlichen Dienstleistungen plädierte. Nächster Schritt ist nun eine Befragung der BIX-Bibliotheken und der dbv-Bibliotheken, hinsichtlich ihrer Prioritäten und Wünsche für den Leistungsvergleich. (siehe auch TOP 3).

EU-Beratung: Auf der Basis der Förderdatenbank sind nun erstmals Übersichtsauswertungen zur Beteiligung von deutschen Bibliotheken an EU-Projekten möglich.

Bibliotheksportal: Das Branchenbuch wird 2009 trotz des ersten Einbruchs ca. 5.000 Euro Einnahmen erbringen. Die Bewerbung und Betreuung des Branchenbuchs erfordert beträchtliche personelle Ressourcen. Herr Diedrichs regt an, die Nutzungsauswertungen durch Zugriffszahlen auf einzelne Themen des Bibliotheksportals zu detaillieren.

[Anmerkung: dies war für den Bericht 2009 nicht mehr rechtzeitig möglich, wird aber für 2010 vorbereitet.]

wissenbringtweiter.de: Die Steuerungsgruppe bittet, die Formulierung "auf Initiative des KNB" zu ändern, da die Initiative für das Portal von der HAW an das KNB-Steuerungsgremium herangetragen wurde. Stand und Zukunft des Portals sollen zunächst mit Frau Prof. Krauß-Leichert und dann in der nächsten Sitzung diskutiert werden.

(NABD: Zur Finanzierungssituation des NABD vgl. TOP 3)

TOP 5b: Aufbau und Gestaltung

Aufbau und Gestaltung des Berichts werden befürwortet.

Das Steuerungsgremium verabschiedet den Bericht vorbehaltlich der genannten Änderung.

TOP 2: Zusammenarbeit mit der DFG

Zu diesem TOP ist Frau Dr. Lipp (DFG) Gast in der Steuerungsgruppe. Das Ziel der Beratung ist ein erstes Brainstorming zu gemeinsamen Handlungsfeldern von KNB und DFG sowie möglichen Kooperationen. Frau Dr. Lipp weist darauf hin, dass der Rahmen der DFG-Aktivitäten durch das Positionspapier von 2006 und den darin enthaltenen 17 Aktionslinien gesetzt wird¹.

Open Access:

Zum Thema Open Access hat der DFG-Hauptausschuss ein Programm gebilligt, das erstmals die Finanzierung von Autorengebühren für Open-Access-Publikationen (Goldener Weg) ermöglicht. Langfristig ist dies eine Aufgabe der Einrichtungen, an denen die Forschungsergebnisse generiert werden; die DFG will durch eine Anstoßfinanzierung diesen Prozess fördern.

¹ http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/positionspapier.pdf

Die Aufgaben des KNB wären hier ggf. eher im Bereich von Beratung und Informationsleistungen zu sehen sowie in der Koordinierung beim Aufbau von Infrastrukturen.

Langzeitarchivierung:

Es besteht Einigkeit, dass die Aufgabe der Langzeitarchivierung und insbesondere des Hostings nur als Gemeinschaftsaufgabe lösbar ist. Frau Dr. Lipp verweist auf die Allianz-Initiative Digitale Information², wo in einer von fünf Arbeitsgruppen über eine nationale Hostingstrategie beraten wird. Eine von der MPG, der Leibnitz-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft und der DFG gemeinsam in Auftrag gegebene Studie wird bis Ende des Jahres Ergebnisse erbringen. Ziel der Studie ist es, Hinweise auf eine gemeinsame Hosting-Strategie und die damit verbundenen Finanzierungs- und Zuständigkeitsfragen zu liefern und damit eine Basis für Verhandlungen mit den Unterhaltsträgern zu schaffen.

Digitalisierung:

Die Digitalisierung von Bibliotheksbeständen ist einer von vier großen Blöcken des DFG-Positionspapiers und wird laufend betrieben (2009 fördert die DFG mit ca. 20 Mio Euro die Digitalisierung der Bestände der Verzeichnisses Deutscher Drucke und weitere Einzelprojekte.) Verstärkt stellen auch Museen und Archive Digitalisierungsanträge; hierfür wird derzeit ein eigenes Förderangebot entwickelt, das darauf abzielt, die Digitalisierung von für die Wissenschaft überregional relevanten Sammlungen (objektbezogene Sammlungen als Grundlage für die Wissenschaft) zu fördern.

Herr Dr. Geißelmann thematisiert die Zukunft der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB), insbesondere die Frage nach dem langfristigen Gesamtkonzept, nach der langfristigen Federführung und nach dem Aktionsspektrum der DDB (Anbieten von Digitalisaten oder Koordinationsfunktion darüber hinaus?). Er fragt nach der Möglichkeit, Bereiche der DDB durch die DFG zu fördern.

Frau Dr. Lipp weist darauf hin, dass die DFG insgesamt ca. 50 Mio Euro in Digitalisierungsprojekte investiert hat und es sich hier um Inhalte handelt, die für die DDB relevant sind. Der Aufbau einer dauerhaften Organisationsstruktur für die DDB sei jedoch nicht eine Aufgabe der DFG, wenngleich die DFG im Rahmen ihrer Projektförderung technologische Innovationsprojekte fördern könne, die Problemfelder adressierten, die für den Aufbau der DDB zu lösen seien. Zudem wendet sich die DDB auftragsgemäß an ein breites Publikum und hat nicht nur einen wissenschaftlichen, sondern auch einen ausgeprägten kulturellen Auftrag. Dies ist mit dem Förderrahmen der DFG nur bedingt vereinbar; es ergibt sich eine Finanzierungszuständigkeit des Kulturbereichs.

Herr Dr. Geißelmann weist darauf hin, dass in der DDB die originär digitalen Dokumente ("born digital") derzeit kaum eine Rolle spielen. Nach diesen Dokumenten wird es aber zukünftig eine sehr starke Nachfrage geben. Er gibt daher zu bedenken, dass mittelfristig die Schaffung einer gemeinsamen Plattform/Oberfläche sinnvoll sein könnte, die originär digitale und retrodigitalisierte Dokumente gemeinsam verfügbar macht.

Herr Diedrichs erinnert daran, dass es nach wie vor keinen vollständigen Nachweis von Digitalisierungsprojekten und -initiativen sowie digitalisierten Werken gibt. Ansätze liegen u.a. in zvdd.de und in kulturerbe-digital.de vor. Eine Datenbank der Digitalisierungsprojekte oder zumindest ein Wegweiser zu den bestehenden Verzeichnissen digitaler Sammlungen wäre jedoch ein Handlungsfeld für das KNB. Herr Dr. Geißelmann ergänzt, dass auch der Nachweis von Sammlungen nicht-konventionellen Materials (Nachlässe, Archive) mit ca. 30.000 Einrichtungen ein Desiderat wäre.

² <http://www.allianz-initiative.de/de/>

Primärdaten:

Die objektbezogene Digitalisierung tangiert das Thema wissenschaftliche Primärdaten. Hierfür müssen gemeinsam mit den einzelnen Fachdisziplinen Standards für den Umgang und die Nachnutzbarkeit dieser Daten formuliert werden. Die Vorstellungen sind hier je nach Fach und Disziplin sehr unterschiedlich. Ein Förderangebot, um Pilotprojekte zum Sammeln, Aufbereiten und Nutzbarmachen von Primärdaten zu fördern, wird Anfang 2010 ausgeschrieben. Förderrichtlinien liegen bereits vor.

Bestandserhaltung:

Die Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen ist mit der Denkschrift der Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts gegeben; eine Strategie auf nationaler Ebene fehlt jedoch noch. Koordinationsstrukturen können von den Bibliotheken nicht ohne zusätzliche Förderung aufgebaut werden. Die DFG kommt hierfür nicht als Förderer in Betracht, da die Finanzierung von dauerhaft angelegten Koordinierungsstellen nicht ihrem Förderrahmen entspricht.

[Nachtrag: der am 26.10.09 geschlossene Koalitionsvertrag zwischen CDU/CDS und FDP enthält die Vereinbarung, eine nationale Strategie zur Bestandserhaltung zu erarbeiten und eine Koordinationsstelle einzurichten.]

Nationallizenzen / kooperativer Bestandsaufbau

Das seit 50 Jahren existierende SSG-Programm der DFG wird demnächst unter heutigen Gesichtspunkten evaluiert. Dazu gehören unter vielen anderen auch folgende Fragen: welche Formen der gemeinschaftlichen / konsortialen Erwerbung von elektronischen Ressourcen unterhalb der Ebene der Nationallizenzen sind möglich? Ist ein vorsorgender Bestandsaufbau für elektronische Medien noch angemessen oder muss die Beschaffung dieser Medien eher nachfrageorientiert organisiert werden? Wären fachliche Kompetenzzentren für die Erwerbung dafür eine sinnvolle Lösung?

Frau Prof. Beger fragt, ob in diesem Zusammenhang auch an die Finanzierung von Lizenzen im Rahmen der Virtuellen Fachbibliotheken gedacht ist. Frau Dr. Lipp weist auf die jetzt bereits bestehenden Pay-per-view und pay-per-use-Modelle hin. Die Frage der gemeinschaftlichen Lizenzierung von elektronischen Medien für einen definierten Nutzerkreis müsse im Rahmen einer Weiterentwicklung der SSG-Förderung thematisiert werden.

Ein Thema in diesem Zusammenhang ist die Frage, wie mit alten Zeitschriftenjahrgängen in Papierform zu verfahren ist. Wenn alte Jahrgänge vollständig und nachhaltig in elektronischer Form zugänglich sind, brauchen vielfach vorhandene Druckausgaben nicht mehr zwangsläufig in jeder Bibliothek vorgehalten zu werden. Ein sich daraus ergebender Aktions- und Verteilungsplan für gedruckte Letztextemplare müsste bundesweit koordiniert werden. Das Thema ist bereits in den Sitzungen der Sektion 4 besprochen worden. Hier bietet sich eine enge Zusammenarbeit zwischen KNB das Gespräch mit der Sektion 4 /Herrn Stephan an.

TOP 6: Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit fürs KNB

TOP 6a: Maßnahmen zur gemeinsamen Außendarstellung

Die gemeinsame Außendarstellung des KNB bleibt eine Dauer-Herausforderung, die viele kleinteilige Aktionen beinhaltet ("wo KNB drin ist, muss auch KNB drauf stehen"). Seit dem Frühjahr 2009 wurden folgende Aspekte umgesetzt:

- Erwähnung des KNB in allen E-mail-Signaturen
- gemeinsame Werbeaktion auf dem Bibliothekartag (Glückskekse)

- gemeinsame Übersicht über alle Angebote der KNB-Arbeitsbereiche auf dem Bibliothekartag (Versand an alle dbv-Bibliotheken, Info-Flyer und Plakat vor Ort)
- Namensschilder mit KNB-Logo für alle KNB-Arbeitsbereiche
- KNB-Logo auf der neuen NABD-Info-Broschüre
- Einbinden des KNB-Logos in alle Präsentationsfolien
- Vorüberlegungen zu einem Präsentationsplakat

TOP 6b: Recherchen zum Qualitätsmanagement

Das Ziel, einen Maßnahmenplan für das Kundenfeedback für jeden Arbeitsbereich vorzulegen, konnte noch nicht erfüllt werden. Frau Wimmer berichtet über Recherchen zur Frage des Qualitätsmanagements für das KNB. Diese umfassten neben Literaturrecherchen auch die Beratung durch Herrn Dr. Müller, den Qualitätsbeauftragten des FIZ Chemie. Es scheint, dass die meisten QM-Systeme für das KNB nicht geeignet sind. Als eine Möglichkeit wird derzeit das Common Assessment Framework, ein QM-System für öffentliche Verwaltungen geprüft. Es wird auch im Projekt "Ausgezeichnete Bibliothek" der Hochschule der Medien Stuttgart eingesetzt. Frau Prof. Vonhof von der HdM bietet eine (kostenlose) Beratung an, um zu ermitteln, ob die Übertragung des CAF auf das KNB Sinn macht und möglich ist.

Ein Beratungstag mit Frau Prof. Vonhof, Frau Wimmer und Herrn Diedrichs wird vor der nächsten Sitzung des Steuerungsgremiums durchgeführt.

[Nachtrag: Termin ist der 15.01.2009 in Göttingen]

TOP 6c: Zusammenstellung zur Selbstevaluation der Arbeitsbereiche

Die Zusammenstellung wird als Basis für weitere QM-Maßnahmen zur Kenntnis genommen.

TOP 7: Planungen für den Bibliothekskongress 2010

Es liegt eine Übersicht über die eingereichten Veranstaltungen der KNB-Arbeitsbereiche vor. Nach 2 Jahren wurde erstmals auch wieder eine Veranstaltung eingereicht, die sich auf das Konstrukt KNB insgesamt und auf die Problematik der (überregionalen) Facharbeit für Bibliotheken bezieht (Titel "Alles im grünen Bereich?"). Ziel der Veranstaltung wäre eine Bestandsaufnahme und Diskussion über den Stand der Facharbeit mit möglichst vielen Akteuren und Bibliotheken. Frau Lison hat bereits die Moderation zugesagt, außerdem werden sich Frau Prof. Beger, Frau Ziller, Herr Diedrichs und Herr Pflaum beteiligen.

TOP 8: Bericht aus dem dbv

Bibliothekskampagne "Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek":

- Es gibt eine mündliche Zusage des BMBF für die Finanzierung der Kampagne "Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek" im Jahr 2010.
- Eine Pressereise mit 6 Journalisten vom 21.-24.10.09 verlief sehr erfolgreich. Der Erkenntnis-effekt war besonders groß bez. des Angebots moderner Bibliotheken und des aktuellen Berufsbilds.
- Bundesweit werden in der Woche vom 2.-9.11. ca. 1.000 Plakate zur Kampagne in der Außenwerbung erscheinen.
- Am 25.11.09 findet ein Gespräch mit der Stiftung Lesen über die zukünftige Terminplanung für Kampagne und Vorlesetag statt.

Bibliothek des Jahres: Die Zeit-Stiftung hat ein weiteres Engagement für den Bibliothekspreis mündlich befürwortet. Dies muss noch vom Kuratorium der Stiftung bestätigt werden.

Tommi-Kindersoftwarepreis: der Preis wurde zum dritten Mal auf der Buchmesse verliehen. Der dbv ist wichtiger Kooperationspartner des Preises, der von Pädagogen und Journalisten begleitet wird. 17 dbv-Bibliotheken organisieren die Begutachtung der Spiele und Software durch Kinderjurys mit insgesamt ca. 2.000 Kindern.

Wahlen zum dbv-Vorstand: Die Wahl findet erneut als Briefwahl im Frühjahr 2010 statt. Das Ergebnis wird auf dem Bibliothekskongress der Mitgliederversammlung mitgeteilt. Der Vorsitz geht turnusgemäß in den Bereich der Öffentlichen Bibliotheken. Anfang November wird die Kandidatenliste des Beirats veröffentlicht, die noch bis Anfang Dezember von den Mitgliedern um weitere Kandidaten ergänzt werden kann. Derzeit sind Herr Dr. Südekum, Herr Dr. Simon-Ritz und Herr Dr. Heeg für die wissenschaftlichen Bibliotheken zur Kandidatur bereit, sowie Herr Dr. Barbian, Herr Deifel und Frau Ziller für die ÖBs. Frau Ziller kandidiert für den Vorsitz.

TOP 9: Sonstiges - entfällt

TOP 10: Termine

Die nächste Sitzung des KNB-Steuerungsgremiums findet am 1. Februar 2009 in Berlin statt.

Prof. Dr. Gabriele Beger
Vorsitz

Ulla Wimmer
Protokoll